

# Diskussion löste

## Initiative aus

Ohne Probleme der Partearbeit erscheint eigentlich kein „Kontakt“, Betriebszeitung der BPO des Kombines Elektro-Apparate-Werke Berlin-Treptow. In irgendeiner Form berichten wir immer darüber; über einen vorbildlichen Genossen, eine gute Parteigruppe, einen Abend des Parteilehrjahres, eine APO-Versammlung u. v. a. Als Organ der Betriebsparteiorganisation haben wir aber einem Problem, das allen Werkträgern des Betriebes unter den Nägeln brannte, besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Es ging und geht dabei um die Rationalisierung unseres Zentralen Vorbetriebes. Die Genossen dieses Betriebsteiles waren unzufrieden, daß sie über die Konzeption zur vorgesehenen Rationalisierung nur ungenügend informiert und also auch nicht entsprechend in die Arbeit einbezogen wurden, daß sie nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben standen und der Betriebsteil seiner Zulieferpflicht gegenüber der Schaltgerätefabrik im EAW nur ungenügend nachkam.

Hier nutzte die BPO-Leitung die Betriebszeitung als kollektiven Agitator und Organisator. Der Betriebszeitungsredaktion wurde die Aufgabe gestellt, mit Hilfe der Zeitung die Aktivität der Parteigruppen und jedes einzelnen Genossen auf die Lösung der Rationalisierung

des Zentralen Vorbetriebes zu konzentrieren. Durch die politisch-ideologische Arbeit der Genossen sollte die Initiative geweckt und gefördert werden, die zur Verwirklichung des Rationalisierungsvorhabens notwendig war.

Wir sind zwei Redakteure in der Zeitung. Allein waren wir mit dieser Aufgabe überfordert, also setzten wir uns mit APO-Sekretären im Zentralen Vorbetrieb und in der Schaltgerätefabrik zusammen und berieten Weg und Ziel. Die Aktion sollte über vier Monate laufen, von September bis zur Jahresplanerfüllung 1971.

Als Kollektiv, das den Startschuß für die Diskussion in der Zeitung geben sollte, wählten wir eine Parteigruppe, von deren Mitgliedern wir wußten, daß sie bereits gute politische Arbeit zur Erläuterung der Rationalisierung leistete. Für acht Ausgaben legten wir sofort namentlich fest, wer wann zu welchem Teilproblem schreiben sollte. Uns ging es um die politische Begründung der Rationalisierung, um das Begreifen dieser objektiven Notwendigkeit im Sozialismus. Deshalb orientierten wir zum Beispiel auf folgende Fragen und warfen sie in der Zeitung auf:

- Ist deine Parteigruppe Motor im Kollektiv?
- Wie tritt jeder einzelne Genosse in seiner Abteilung auf?
- Hilft Schweigen Mitstreiter gewinnen?
- Ist deine APO-Versammlung ein echtes Forum des kameradschaftlichen Meinungsstreites der Genossen?
- Wie hilft das Studium der Materialien des VIII. Parteitages praktische Fragen der Arbeit zu lösen?
- Ist jeder Leiter ein Leiter?

Dabei wurde jede Frage auf die Rationalisierung im Zentralen Vorbetrieb bezogen.

## INFORMATION

### Zweigsinspektion der ABI zieht Bilanz

Die Zweigsinspektion der ABI bei der WB Braunkohle zog Bilanz über die geleistete Arbeit im Jahre 1971. 29 Kontrollaufgaben wurden erfolgreich durchgeführt. Dabei handelt es sich u. a. um

die Sicherung einer maximalen Produktion in der Kohleindustrie, um die Versorgung der Bergarbeiter mit Arbeitsschutzbekleidung und um die Senkung der Ausfallzeiten und die Ausnutzung der vollen Arbeitszeit. Die Kontrollen bewirkten eine bessere Versorgung der Bergarbeiter mit Arbeitsschutzbekleidung. Die Ausfallzeiten bei Schichtwechsel konnten gesenkt werden. Auch die Auslastung der Geräte erhöhte sich, die Zuspäusen konnten verringert werden. Eine wesentliche Voraussetzung

für den Erfolg der Kontrollen war die gründliche Vorbereitung der Mitglieder und aller gesellschaftlichen Kontrollkräfte. Regelmäßig wurden in den Dienstberatungen der Zweigsinspektion die Mitglieder mit den Beschlüssen und Gesetzen vertraut gemacht und die Einweisung in die Kontrollaufgabe vorgenommen. Gute Erfahrungen gibt es auch mit der Arbeit der ständigen Kontrollgruppen.

Herbert Wegner  
Mitglied der Zweigsinspektion  
der ABI  
bei der WB Braunkohle